Dienstag, 30. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7114. 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt 15 Sgr. Auswärts 1 Rt 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 29. Januar, 8 Uhr Abends.

Berlin, 29. Jan. Die „Kreuz-Ztg.“ erklärt die Mittheilung über das angebliche Programm des Cultusministers Falk, welches vor dessen Ernennung im Staatsministerium oder im Ministerconseil erörtert worden, für unrichtig. Bisher liege irgend ein Programm Falks nicht vor. Ebenso unbegründet seien die Mittheilungen über Abschiedsgesuche einzelner Räthe des Cultusministers. — Das Stadtgericht hob die Confiscation der wegen eines Inserats mit Beschlag belegten Blätter auf.

Angekommen 29. Jan., 4½ Uhr Nachm.

Berlin, 29. Januar. Die Commission für das Mahl- und Schlachtsteuergesetz hat heute beschlossen, in der Klassensteuerstufe 1b. künftig sowohl Einzelsteuernde als auch Haushaltungen zu besteuern. Eine Resolution, welche die Revision der Klassen- und der klassificirten Einkommensteuer und die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die communalen Verbände verlangt, wurde angenommen. Die Elbinger Petition, betreffend die Uebernahme der Kriegsschuld auf den Staat, wurde der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen beschlossen. (Wiederholt.)

Deutschland.

✻ Berlin, 28. Januar. Die Krisis in Frankreich ist vorüber — schrieb man nach Beilegung der kleinen Neckerei zwischen Thiers und der Nationalversammlung. Aber nach dem zu urtheilen, was dieser kleine oberflächliche Hader vom Grunde aufgewühlt und was nun nach und nach zu Tage kommt, zu urtheilen, muß man richtiger sagen: Die Krisis in Frankreich bleibt in Permanenz. Während einerseits die Bonapartisten, von denen die schlimmsten Gesellen sich augenblicklich ein Rendezvous in Corsika geben, offenbar mit neuen Staatsstreichgedanken umgehen und sogar der Exkaiser die Dreistigkeit haben soll, sich durch ein Manifest bei der Nation wieder in Erinnerung zu bringen: treten plötzlich die Gerüchte von einer Fusion der beiden bourbonischen Linien mit größerer Bestimmtheit als je zuvor auf. Jedenfalls scheint der Graf von Paris für eine Aussöhnung mit dem Grafen Chambord gewonnen. Und zwar sollen ihn die Legitimisten in Paris geködert haben. Das Diner, welches vor einigen Tagen bei Herrn Merode stattfand und welchem der Graf und die Gräfin von Paris anwohnten, war eigens dazu veranstaltet worden, um dieselben mit einigen Erz-Legitimisten — solche waren nur geladen — bekannt zu machen. Der Verkehr zwischen dem Grafen und den Anhängern Heinrichs V. war übrigens sehr herzlich. Unter den Anwesenden befand sich auch Lucien Brun, der Vertraute des Grafen von Chambord, was allgemein auffiel. Um was es sich im Augenblicke hauptsächlich handelt, ist, den Grafen von Paris zu bestimmen, einen Besuch beim Grafen von Chambord zu machen. Ersterer — seine Intimen nennen ihn häufig: „Le Dauphin de France“, welchen Titel der französische Thronerbe unter der alten Monarchie führte — scheint nicht abgeneigt zu sein, darauf einzugehen, nur verlangt er, daß man erst die Concessionen feststelle, die man sich gegenseitig machen werde. Wiener Nachrichten, die andrerseits freilich wieder angezweifelt werden, lassen den Enkel Louis Philipps bereits in Froschdorf angelangt sein. Eigenthümlich sind die Nachrichten über die Stellung, welche Thiers zu diesen Fusionsprojecten einnehmen soll. Sie stammen allerdings aus dem Blatte Gambettas und dürften nur mit Vorsicht aufzunehmen sein. Die „Republique Française“ sagt, Thiers wäre der Fusion nicht abgeneigt und hätte dieser Ansicht dadurch Ausdruck gegeben, daß er den Rath ertheilte, den Herzog von Nemours zu seinem Nachfolger zu wählen. „In der That ist der Herzog von Nemours,“ schreibt das Gambetta'sche Blatt, „in Frankreich durch seine lebhaften legitimistischen Sympathien bekannt. Er ist der eigentliche Mann der Fusion. Seit dem Jahre 1854 arbeitet er ganz offen an derselben. Unter der Regierung seines Vaters, des Königs Louis Philipp, gehörte der Prinz der Partei seiner Mutter, der Königin Marie Amélie, somit der legitimistischen Partei an. Den Herzog von Nemours an die Spitze des Staates berufen, heißt demnach nichts mehr und nichts weniger, als die Fusion realisiren. Der Lieutenant-General des Königreiches hätte nichts Eiligeres zu thun, als seinen Vetter Heinrich von Bourbon auf den Thron zu berufen und die Nachfolge seinem Neffen Ludwig Philipp von Orleans, Grafen von Paris, zu sichern.“ Daß Thiers aus freien Stücken in ein solches Arrangement willigt, ist sehr unwahrscheinlich, gewiß aber, daß er es einer bonapartistischen Restauration, wenn dieselbe drohend wird, vorziehen würde. Vor allem Anderen wird aber Thiers immer zunächst für die Fortdauer seiner eigenen Regierung arbeiten. Er ist ängstlich bedacht, den gegenwärtigen Zustand „die Republik als Nothbehelf“ zu erhalten, und bemüht sich ebenso, den monarchistischen Restaurationsplänen als den Versuchen, die Republik ernsthaft zu nehmen, entgegen zu arbeiten. In letzterer Beziehung ist die plötzliche Entlassung des Präfecten Valentin in Lyon (bekannt aus der Vertheidigung Straßburgs) bezeichnend. Das ganze Amtsverbrechen dieses Mannes, der ein gemäßigter aber aufrichtiger Republikaner ist, besteht darin, daß er, im Gegensatz zu der sprichwörtlichen Präfectenwirthschaft, die freien und loyalen Kundgebungen gegen die Rohstoffsteuer nicht nur nicht unterdrückt, sondern als gesetzlich vollständig zulässig erklärt hat. Die Politik des Hrn. Thiers kann man füglich eine Zwischenacts-Politik nennen. Nichts ist aber bekanntlich langweiliger als lange Zwischenacte. Und so ist es gar nicht unwahrscheinlich, daß das an und für sich sehr unruhige französische Publikum sehr bald wieder mit Lärmen und Trommeln eine neue Action des Schauspiels fordert.

* Eines der schlimmsten Ueberbleibsel aus der Reactionsperiode der erster 50ger Jahre ist das Institut der Competenzconflicte, welches die Anspruchnahme eines Beamten wegen Amtshandlungen im Rechtswege vollständig lahm legte. Das dies Institut schaffende Gesetz vom 13. Februar 1854, steht übrigens in klarem Widerspruch mit der preußischen Verfassung. Denn im Artikel 97 der letzteren heißt es: „Die Bedingungen, unter welchen öffentlichen Civil- und Militärbeamten wegen durch Ueberschreitung ihrer Amtsbefugnisse verübter Rechtsverletzungen gerichtlich in Anspruch genommen werden können, bestimmt das Gesetz. Eine vorgängige Genehmigung der vorgesetzten Dienstbehörde darf jedoch nicht versagt werden.“ Die Regierung hat wiederholt ihre Ueberzeugung von der Nothwendigkeit eines unbedingt freien Rechtsweges gegen jeden Uebergriff der Beamten an den Tag gelegt. Sie legte im Jahre 1861 dem Landtage einen dahin zielenden Gesetzentwurf vor, den die Weisheit des Herrenhauses zu verwerfen geruhete, und im Jahre 1862 kam der Entwurf wegen vorzeitiger Auflösung des Abgeordnetenhauses nicht zur Berathung. Jetzt endlich — schreibt die „Elb. Ztg.“ — ist es der Regierung Ernst, die Axt an die Wurzel der Entfaltung des Polizeistaates zu legen: Bei der bevorstehenden Umbildung des Civilprozesses und der Gerichtsverfassung sollen auch die Organisation und das Verfahren des Competenz-Gerichtshofes Aenderungen erfahren, namentlich ein großer Theil der diesem Gerichtshofe durch das Gesetz vom 15. Febr. 1854 übertragenen Functionen auf die ordentlichen Gerichte übergehen.

— Der Verein Berliner Künstler hofft, daß mit der neuen Aera im Cultusministerium auch eine solche für die Kunst in Preußen gekommen sei. Das ungenügende Vereinslocal, welches trotzdem eine jährliche Miethe von 6500 Rt kostet, soll einem Kunstvereinsgebäude weichen, das für academische Ausstellungen ꝛc. dienen soll. Es ist eine Baustelle im Werthe von 500,000 Rt dafür in Aussicht genommen, die aber dem — Fiscus gehört. Dieses Capital soll theils durch Verloosung von Gemälden, theils durch Amortisation getilgt werden. Man rechnet auf die Protection hoher Gönner der Kunst und bringt in Erinnerung, daß der Patriotismus des Vereins der Berliner Künstler gleichfalls nicht hinter den Anforderungen der Zeit blieb, denn er spendete den Kriegsstiftungen 1866 über 3000 Rt und 1870 nahezu 6000 Rt.

— Anknüpfend an die Diskussion im Abgeordnetenhause über die Königliche Porzellan-Manufactur möchten wir doch hier an einem Beispiel nachweisen, — schreibt man der „Frankf. Ztg.“ — wie wenig diese Fabrik die Aufgabe erfüllt, welche man an ein derartiges Staats-Institut zu stellen berechtigt ist. Unsere Porzellanfabrik hütet nicht nur ängstlich die Arbeiter, welche sie ausgebildet hat, sie hütet auch ängstlich ihre Muster und Formen und kein fremder Fabrikant darf sie benutzen. Ganz anders ist es in Sevres. Die dortige Fabrik muß jedem französischen Porzellanfabrikanten ihre Formen zum Herstellungspreise zur Benutzung überlassen und zwar werden als Herstellungspreis nicht die Kosten gerechnet, welche die Anfertigung einer neuen Form kostet, sondern einfach nur die Kosten des Copirens der Form. Es ist dies eine sehr große Erleichterung für die französischen Porzellanfabriken; sie sparen dadurch sehr bedeutende Kosten, denn während die Anfertigung einer neuen Form oft 5—10,000 Franken kostet, liefert ihnen die Staatsfabrik zu Sevres einen Abklatsch der Form, welche natürlich ganz dieselben Dienste thut, für 100 resp. 150 Franken.

Stettin, 27. Januar. Wie die „Oder-Ztg.“ erfährt, hat die hiesige Ober-Post-Direction eine Untersuchung gegen die Postbeamten eingeleitet, welche die ihnen zugedachte Erhöhung ihres Gehaltes für milde Zwecke verwenden wollten. — Der Oberbürgermeister a. D., Geh. Rath Hering, ist, zum Wirkl. Geheimen Finanzrath und Mitglied der Hauptverwaltung der Staatsschulden ernannt. Dieser Rücktritt in den Staatsdienst bringt dem Etat unserer Stadt eine Ersparniß ein. — Die katholische Pfarrei in Demmin wirkt in der Stille mit Erfolg. So ist in den letzten Tagen eine zu dem Gute Karolinenburg gehörige, aus 7 Köpfen bestehende evangelische Arbeiterfamilie katholisch geworden. (St. Bl.)

England.

London, 27. Jan. Das Parlamentsmitglied, Hr. Otway stellte sich gestern seinen Wählern in Chatham vor. Er tadelte die Regierung u. A. daß sie durch falsche Oekonomie, durch Einschränkung der Staatswerften, die Vertheidigungskräfte zur See gefährde. Belehrend über die Einsicht englischer Staatsmänner war eine bei Besprechung der auswärtigen Politik gelegentlich gemachte Bemerkung, daß England unter den auswärtigen Souveränen nie einen aufrichtigeren Freund gehabt als Louis Napoleon.

— In Exeter hat eine Versammlung von Freunden größtmöglicher Beschränkung im Ausschank berauschender Getränke Anlaß zu Ruhestörungen gegeben. Der Bischof der dortigen Diöcese, Dr. Temple, welcher den Vorsitz führte, kam am allerschlechtesten dabei weg; der Pöbel begrüßte ihn mit den schmutzigsten Beinamen und suchte die Rednerbühne zu erstürmen. Bei der Rauferei, die sich in Folge dessen entwickelte, wurden mehrere Leute erheblich verletzt — einer erlitt einen Rippenbruch —, kurz, der Aufruhr wurde so arg, daß die Polizei hereingerufen wurde und fünf der unruhigsten Gesellen abführte. Darauf versuchten die Abgeordneten Trevelyan und Sir Wilfrid Lawson zu Worte zu kommen, aber das Schreien, Singen und Pfeifen des Pöbels machte dies unmöglich, und als der Vorsitzende die Verhandlungen auf pantomimischem Wege fortführte und erklärte, daß einer der Anträge auf Einschränkung des Ausschanks zur Annahme gelangt sei, flog ihm eine Düte mit Mehl an den Kopf, welche ihn sowohl, wie den Hauptmäßigkeitsapostel Sir Wilfried Lawson von oben bis unten puderte. Abermals mußte die Hilfe der Polizei in Anspruch genommen werden, und unter einer Scene schrecklicher Aufregung und Verwirrung wurde der Saal ganz ausgefegt.

Frankreich.

Paris, 26. Januar. Die Frage der Vicepräsidentschaft ist vorläufig zur Ruhe verwiesen und zwar in Folge einer Unterredung, die Benoist d'Azy mit dem Präsidenten der Republik gehabt. Ersterer hatte es nämlich übernommen, bei Thiers in dieser delikaten Angelegenheit zu recognosciren und dieser ließ ihn nicht lange in Zweifel. „Wenn man mir, rief er heftig erregt aus, einen Coadjutor geben will, möge man sich lieber gleich mit der Wahl eines Nachfolgers beschäftigen.“ Diese nicht mißzuverstehenden Worte haben das linke Centrum veranlaßt, sich wieder ernster mit dem Studium der Verfassungsreform zu beschäftigen, deren Erfinder Picard und deren Commis-Voyageur Ricard ist.

— Nach der „Union“, die gern in „Militaria“ macht, ist die Organisirung des Vertheidigungssystems von Paris der Gegenstand der eifrigsten Studien unserer Genie- und Generalstabsoffiziere; namentlich beschäftigen sich die Generale Dubost, Dupouet, de Rivière und Blondeau vom Genie mit diesen Fragen. Man ist ziemlich übereinstimmend der Ansicht, daß das rings um die Hauptstadt anzulegende verschanzte Lager ein möglichst ausgedehntes sein müsse, um einer bedeutenden Armee geräumiges Unterkommen, große Freiheit der Bewegung und leichte Zufuhr der Proviante zu gewähren. Die Höhen von Pierrefitte, Argenteuil, Saint-Cyr, Roquencourt, les Loges, Gehölz von Verrières, Châtillon, Plateau von Avron und Wald von Bondy scheinen am Besten geeignet, die neuen Befestigungswerke aufzunehmen.

Algier, 25. Jan. Die französischen Truppen in Constantine haben Boney Rao, einen der wichtigsten Insurgentenchefs, ergriffen.

Rußland.

Der „Reg.-Anz.“ erfreut seine orthodox russischen Leser mit einer ausführlichen Beschreibung jener religiösen Ceremonie, welche unter der Bezeichnung der „Jordanstaufe“ jedesmal am 18. Januar in St. Petersburg an der Newa stattfindet. Die Newa ändert während dieser Zeit ihren Namen in „Jordan“, und beginnt der Act, der durch Gottesdienst und Lithurgie eingeleitet und zu dem ein großes militärisches Gepränge herangezogen wird, damit, daß der Fluß geweiht wird, indem der Metropolit das „lebenbringende“ Kreuz in's Wasser taucht. In diesem Augenblicke wird eine Salve von 101 Kanonenschüssen gelöst. Sodann werden alle Fahnen und Standarten der bei dieser Parade anwesenden Truppen mit dem dergestalt geweihten Wasser besprengt, wobei natürlich auch einige Tropfen auf die Träger derselben fallen, was ihnen aber in der Regel nichts zu schaden pflegt. — Dem Baron Ungern-Sternberg und dem Kaufmann Kaselet soll die Erlaubniß ertheilt worden sein, Terrain-Untersuchungen für eine Eisenbahnlinie von einer der Stationen der Kijew-Baltaschen Bahn, unweit Mohilew am Dnjepr, durch Bessarabien mit Anschluß an die Lemberg-Czernowiczer Bahn in Oesterreich vorzunehmen.

Italien.

Rom, 23. Jan. Die Creirung von Cardinälen wurde stets als ein kirchlicher Festact betrachtet und durch entsprechende äußere Freudenbezeugungen begangen. So lange die Kirche traure, hieß es bisher, sei an ein Consistorium dafür nicht zu denken. Dennoch scheint es auf den Wunsch verschiedener Cabinete schon im Februar dazu kommen zu sollen. Das Cardinal-Collegium zählt gegenwärtig nur 6 Ausländer, nämlich 2 Spanier, 2 Franzosen, 2 im österreichischen Kaiserreiche, die übrigen sind Italiener. Der Papst würde für die erwähnten Länder je zwei, für Deutschland drei, zwei für Ungarn, einen für Polen, einen für Portugal, zwei für Italien (die Prälaten Antici und Vitelleschi) zum Purpur promoviren.

Danzig, den 30. Januar.

* Hr. Rudolph Genée wird sich nach Beendigung seiner hiesigen Vorlesungen (in nächster Woche) direct nach Riga begeben. — Heute Dienstag, werden wir hier einen der vollendetsten seiner Shakespeare-Vorträge, den „Sommernachtstraum“ zu hören bekommen.

Marienwerder, 28. Januar. Je näher wir der Säcularfeier der Wiedervereinigung unserer heimathlichen Provinz mit dem preußischen Staate kommen, desto glühender wird der polnischen Presse der Boden unter den Füßen, und alles Mögliche und Unmögliche wird hervorgesucht, um die polnische Bevölkerung in die rechte Stimmung für die beabsichtigte Nationaltrauer zu bringen. Auch der verhältnißmäßig sehr nüchterne Posener „Orędownik“ fängt an in das Lamento einzustimmen. In seinem jüngsten Leitartikel reibt er sich an der deutschen Provinzialpresse, weil dieselbe mit der Säcularfeier überall einverstanden ist. Der mehr geheimnißvolle als wirksame Schluß des betreffenden Artikels lautet: „Auch für uns Polen wird das Jahr 1872 nicht nur ein geschichtlich trauriges, sondern auch ein politisch wichtiges sein. Ihr Deutschen fordert uns zu einem unaufhörlichen Kampfe auf (!), den wir mit vorgehaltener Brust annehmen. Wir wollen sehen, auf welcher Seite in diesem stillen, aber doch heißen Kampfe ein Moltke oder ein Blücher hervorgehen wird. (G.)

§ Aus dem Kreise Flatow, 28. Januar. Die Beiträge zur westpreußischen Säcularfeier fließen spärlich. Bis jetzt sind beim hiesigen Landrathsamte 132 Rt 9 Sgr 6 ₰ zu dem beregten Zwecke eingezahlt. — Neuerdings treten die Pocken im hiesigen Kreise in einzelnen Gemeinden auf, glücklicherweise aber weniger bösartig als in andern Orten, namentlich der Stadt Conitz. — Die Betheiligung an polnischen Interessen, wie sie unlängst auf einer Volksversammlung hier zur Sprache gelangten, hat sich etwas gelegt, seitdem ein Beamter auf Veranlassung des Oberpräsidenten über seine Theilnahme an der in öffentlicher Sitzung verhandelten Angelegenheit verantwortlich vernommen worden ist.

χ Conitz, 28. Januar. Das Tagesgespräch bildet gegenwärtig in unserer Stadt die vor einigen Tagen stattgehabte Entführung der 17jährigen Tochter eines Rentiers zu Schlochau aus unsern Mauern. Der Sachverhalt ist, wie wir hören, folgender: Ein junger Mann, angeblich ein Rittergutsbesitzer aus dem Bromberger Kreise, lernte vor ungefähr 2 Jahren die junge Dame kennen und bewarb sich um deren Hand bei dem Vater, jedoch ohne Erfolg. Das bestehende Verhältniß wurde dadurch zwischen den jungen Leuten nicht aufgehoben. Der junge Mann kam aus dem französischen Kriege als Offizier zurück und hielt nun kürzlich abermals um die Hand des Mädchens an, jedoch mit demselben Mißerfolge. In diesen Tagen kam die junge Dame nach Conitz, angeblich zum Besuche, und von hier wurde sie von dem jungen Manne in einer von 4 Schimmeln gezogenen Kutsche entführt. Da das Fräulein Kleider und Wäsche mitgenommen haben soll, so ist ihrerseits der gethane Schritt wohl ein freiwilliger gewesen. Der Vater der Entführten läßt das junge Liebespaar steckbrieflich, bis jetzt jedoch resultatlos, verfolgen. — Eine heimathliche Bettler-Familie führte auf ihren Zügen in den umliegenden Ortschaften von Czersk (Kreis Conitz) drei eigene Kinder, 2 Knaben im Alter von 7 und 4 Jahren und einen Säugling, mit sich. Kürzlich erschienen sie in dem Dorfe Krucze, indeß nur mit dem Säuglinge. Nach den fehlenden beiden Knaben befragt, gaben sie an, daß dieselben sich einstweilen bei einer befreundeten Familie befänden. Den Tag darauf fand man sie jedoch im Walde als Leichen und brachte das Schulzenamt, da ein Verbrechen vorlag, den Vorfall zur Kenntniß der Behörde. Die am 24. d. stattgehabte gerichtliche Obduction der Leichen ergab, daß die Knaben am Ausbruche der Pocken und am Lungenschlage gestorben seien, doch wurde eine Aussetzung der Kinder durch die Eltern angenommen. Wie wir hören, waren die kleinen Leichen, welche ungefähr 14 Tage in einer Stallkrippe gelegen hatten, so gefroren, daß sie vor der Obduction durch warmes Wasser aufgethaut werden mußten.

Vermischtes.

— In Darmstadt ist am 22. Januar die Dichterin Louise v. Plönnies im 70. Jahre ihres Lebens nach längerem Leiden gestorben. Frau v. Plönnies war eine geborne Leisler aus Hanau, und vermählte sich 1825 mit dem Medicinalrath v. Plönnies in Darmstadt. Seit dessen Tod lebte sie als Wittwe meist in Jugenheim an der Bergstraße.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 29. Januar. Angekommen 4 Uhr 15 Min.

		Crs. v. 27.			Crs. v. 27.
Weizen Jan.	79	78 4/8	Preuß. 5pCt. Anl	100 4/8	100 4/8
April-Mai	79 4/8	78 7/8	Preuß. Pr.-Anl.	120 7/8	120 7/8
Rogg. fest,			3½pCt. Pfdbr.	83 2/8	83½
Regul.-Preis	55	55 2/8	4pCt. wpr. do.	94 6/8	93 7/8
Jan. . . .	55	55	4½pCt. do. do.	99 5/8	99 6/8
April-Mai	55 5/8	55 3/8	Lombarden . . .	128 6/8	128 2/8
Petroleum,			Rumänier	46	45 4/8
Jan. 200℔	12 16/24	12 16/24	Amerikaner . . .	96 7/8	97
Rüböl 200℔	27⅞	27⅞	Oester. Banknoten	87 5/8	87 5/8
Spirit. fest,			Ruß. Banknoten	83 3/8	83 2/8
Jan. . . .	23 20	23 18	do. 1864r Pr.-Anl.	130 4/8	130⅞
April-Mai	24 1	23 28	Italiener	66 5/8	66 4/8
Nord. Schatzanw.	100	100	Franzosen, gest. .	241	240 4/8
Nord. Bundesan.	100 5/8	100 5/8	Wechselcours Lon.	—	6.20 4/8

Fondsbörse: fest.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 27. Januar. (B. B.-Z.) [J. Mamroth.] Schottisches Roheisen in Glasgow: Warrants 74½ s; Verschiffungseisen: Gartsherrie I. 90 s, Coltneß I. 9[illegible] s; Langloan I. 87 s, hiesige Preise für gute schottische Marken 57½—60½ Sgr. pr. Ctr. — Schlesisches Roheisen: Coaks-Roheisen 52½—53 Sgr., Holzkohlen-Roheisen 60—61 Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 2½—⅓ Rt, zu Bauzwecken 2⅚—⅚ Rt pr. Ctr. — Stabeisen: gewalztes 3⅚—⅚ Rt, geschmiedetes 4 1/12—½ Rt, Sturzbleche 6⅚ Rt pr. Ctr. ab Oberschlesische Werke. — Zink W-H.-Marke 7½ Rt, geringere 7½ Rt pr. Ctr. ab Breslau, hier erstere 7 11/12—8 Rt und letztere 7 7/12—⅚ Rt pr. Ctr. — Kupfer: Chile 86—88 £, Wallaroo 96—96½ £, englisches 28½—29 Rt, raff. Chile 29—30 Rt, raff. Baltimore 30—31 Rt pr. Ctr. — Zinn: Banca in Holland 85 fl., hier 51—51½ Rt pr. Ctr. — Blei: Claustbaler 6⅚ Rt, Tarnowitzer 6⅙ Rt, Freiberger 6⅙—6⅙ Rt pr. Ctr. — Kohlen und Coaks stiller.

Meteorologische Depesche vom 29. Januar.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . . .	339,1	— 0,6	O	s. schw.	trübe.
Königsberg	339,2	0,2	SW	s. schw.	bedeckt.
Danzig . . .	339,3	0,8	SSO	schwach	bd. gst. Rg. u. Sch.
Cöslin . . .	339,2	0,4	S	schwach	bedeckt, Nebel.
Stettin . . .	340,3	— 0,2	NW	schwach	bedeckt, Nebel.
Putbus . .	336,5	0,5	SW	schwach	Nebel.
Berlin . . .	339,5	— 1,2	S	schwach	bd., gst. Abd. Nbl.
Köln	338,3	0,7	SSO	schwach	Nebel.
Trier	332,7	0,6	NO	schwach	starker Nebel.
Flensburg	333,1	2,2	S	mäßig	trübe, Nebel.
Wiesbaden	336,4	— 1,0	SW	schwach	bedeckt, Nebel.
Brüssel . . .	331,9	3,3	SW	schwach	schön.
Haparanda	338,7	— 2,9	SO	schwach	bedeckt.
Petersburg	340,2	— 5,4	SO	schwach	bedeckt.
Riga	—	—	—	—	fehlt.
Moskau . .	339,1	—13,2	Windst	—	heiter.
Stockholm .	337,0	0,6	SW	schwach	bedeckt, Schnee.
Helder . .	339,2	2,0	SSW	schwach	—

Heute Vormittag entschlief sanft meine liebe Mutter, die verwittw. Rendant **Dorothea Hoffmann** in ihrem 76. Lebensjahre. Dieses zeigen wir ihren Freunden und Bekannten tief betrübt an.

Danzig, den 29. Januar 1872.

Leopoldine Gieswald,
geb. **Hoffmann.**

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 24. Januar ist am 24. Januar d. J. in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 167 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Bernhard Flatow** zu Danzig durch gerichtlichen Vertrag vom 9. Januar 1872 für die Ehe mit Fräulein **Emma Behrent** die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und bestimmt hat, daß deren eingebrachtes Vermögen und Alles, was dieselbe während der Ehe erwirbt, die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Danzig, den 24. Januar 1872.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodbeck. (1533)

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
400 Stück Erdkarren
soll in öffentlicher Submission vergeben werden; ich habe zu diesem Zweck auf
Sonnabend, den 3. Februar a. c.,
Vormittags 10 Uhr,
in meinem Geschäftszimmer einen Termin anberaumt, zu welchem ich mit dem Bemerken einlade, daß die Offerten mit der Aufschrift: „Offerte, betreffend die Lieferung von Erdkarren" vor Beginn des Termins eingereicht sein müssen und daß die Bedingungen vorher zur Einsicht ausliegen. Eine Probekarre ist ebenfalls zur Ansicht ausgestellt.

Neufahrwasser, den 19. Januar 1872.

Der Hafen-Bau-Inspector.
Fr. Schwabe.

Bekanntmachung.

Zum Bau der Kaimauer sind im laufenden Jahre erforderlich:
ca. 1700 kbm gespaltene und gesprengte Feldsteine,
ca. 10 kbm geschlagene Kopfsteine,
deren Lieferung in dem auf
Mittwoch, den 14. Febr. a. c.,
Vormittags 10 Uhr,
in meinem Geschäftszimmer anberaumten Termine vergeben werden soll. Die Offerten mit der Aufschrift: „Offerte, betreffend die Lieferung von Steinen", sind vor Beginn des Termines versiegelt und portofrei einzureichen. Die Lieferungs-Bedingungen liegen vorher zur Einsicht aus und werden, gegen Erstattung der Copialien, auch abschriftlich mitgetheilt.

Neufahrwasser, den 26. Januar 1872.

Der Hafen-Bau-Inspector.
Fr. Schwabe.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist die in Pr. Stargardt errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Zacharias Fabian** ebendaselbst unter der Firma
Z. Fabian
in das diesseitige Firmen-Register unter No. 169 eingetragen.

Pr. Stargardt, den 25. Januar 1871

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1490)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in das diesseitige Handels-Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 16 eingetragen, daß der Kaufmann **Wolf Jacobowski** zu Pr. Stargardt für seine Ehe mit **Bertha** geborene **Kiewe** durch Vertrag vom 6. Januar 1872 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Pr. Stargardt, den 25. Januar 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das diesseitige Handels-Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 17 eingetragen, daß der Kaufmann **Zacharias Fabian** zu Pr. Stargardt für seine Ehe mit **Maria** geborene **Maschke** durch Vertrag vom 5. December 1871 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Pr. Stargardt, den 25. Januar 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1492)

Die hiesige Bürgermeisterstelle

ist vakant und soll schleunigst wieder besetzt werden. Das Gehalt beträgt 300 Rthlr. und 100 Rthlr. Bureaukostenentschädigung.

Bewerber wollen ihre Zeugnisse bis zum 11. Februar cr. unserem Stadtverordneten-Vorsteher, Herrn Maurermeister Schneider, einreichen.

Gilgenburg, den 21. Januar 1872.

Der Magistrat.

Bei **Adolph Büchting** in Nordhausen erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Das kleine Buch
vom
Fürsten Bismarck.

Charakterzüge und Anekdoten aus dem Leben unseres großen Staatsmannes.
Preis 5 Sgr.

In Folge Auflösung der Weichsel-Dampfschifffahrts-Anlagen ist deren Flotte, bestehend aus
4 Dampfböten
27 Gabarren
3 Embarcaders
nebst Remanenten und Zubehör
aus freier Hand zu verkaufen. — Offerten werden erbeten unter Adresse **Victor Kotarbinski,** Chef der Gräflich Zamoyski'schen Kanzlei, Rymarska-Str. No. 471 F. in Warschau. — Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Die Militair-Vorbereitungs-Anstalt

des Lieutenants a. D. **von Hartung zu Cassel** bereitet für das Offizier-, Fähnrichs-, Seecadetten- und Freiwilligen-Examen schnell und sicher vor. — Die Reife für **Prima,** deren Nachweisung nach den neuesten Bestimmungen vor der Zulassung zum Fähnrichs-Examen verlangt wird, kann ebenda in der Hälfte der Zeit erreicht werden, welche die regelmäßigen Schulen darauf verwenden. — Aspiranten im Besitz des Primanerzeugnisses erreichen hier die Reife zur Ablegung des Portepeefähnrichs-Examens in 3 Monaten. — Nächste Aufnahme den ersten April. — Ausführliche Prospecte gratis.

Für Leidende.

Auf die weltberühmten Professor **Louis Wundram**'schen
Blutreinigungs-Kräuter
gegen Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Gicht, Syphilis und andere Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, desgl. auf **Magen-Kräuter-Elixir, Tooth-Ache-Drops** (sicheres Mittel wider Zahnschmerz) **Bandwurm-Pulver, Epilepsie-Tropfen** rc. nimmt jeder Zeit Bestellung entgegen

Albert Neumann in Danzig.

Gerichtlich beglaubigte Danksagungen, sowie Gebrauchsanweisungen und jede nähere Auskunft ertheilt derselbe unentgeltlich, und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit dieser Heilmethode bekannt gemacht zu haben. Die Preise der verschiedenen Kräuterheilmittel sind so niedrig gestellt, daß auch jeder minder Bemittelte davon Gebrauch machen kann, da dieselben schon von 5 bis zu 20 Sgr. verabreicht werden. (1258)

Berlin, den 13. November 1871.

Geehrter Herr!
Durch die Anwendung Ihres, mir durch einen genesenen Kunden empfohlenen
Balsam Bilfinger*)
bin ich von meinen seit 8 Monaten gefühlten, heftigen Schmerzen dermaßen wieder hergestellt, daß ich nicht umhin kann, Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Ich wandte vorher alle mögliche Mittel, selbst spanische Fliegen, jedoch ohne jeglichen Erfolg an, und wurden die Schmerzen so heftig, daß dieselben mich an der Arbeit hinderten.

Von dem Gebrauche **Ihres Balsam** war ich innerhalb zehn Tagen nicht allein den Schmerz los, sondern zu meiner größten Freude vollständig wieder hergestellt.

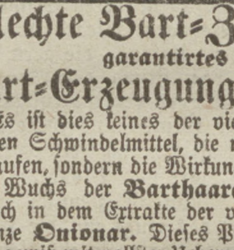
Ich stelle meinerseits die Bitte, im Interesse der Leidenden den Brief veröffentlichen zu lassen, wenn Sie es für gut befinden.

Im tiefgefühltesten Danke und mit größter Hochachtung bin ich
Ihr ergebenster
Georg Furkel,
Steindrucker, Wallstraße 74/75.

*) **Depot für Danzig: Rich. Lenz, Droguenhandlung.**



Aechte Bart-Zwiebel,
garantirtes
Bart-Erzeugungs-Mittel.



Es ist dies keines der vielen öffentlich ausgebotenen Schwindelmittel, die nur auf Täuschung hinauslaufen, sondern die Wirkung, die dieses Mittel auf den Wuchs der **Barthaare** ausübt, beruht thatsächlich in dem Extrakte der vom Professor C. **Thedo** entdeckten Pflanze **Onionar.** Dieses Präparat darf in Folge seiner ausgezeichneten Wirkungen gewiß mit vollster Ueberzeugung Jedermann auf das Angelegentlichste empfohlen werden, indem es den Bartwuchs mit unglaublicher Schnelligkeit befördert und selbst bei jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart erzeugt, **was schon durch zahlreiche Zeugnisse** bewiesen wurde. **Preis per Packet sammt Gebrauchsanweisung 1 Thlr.** Depot in Danzig bei **F. Jantzen,** Hundegasse No. 38. General-Depot bei **G. L. Neulings Nachfolger** in Frankfurt a. M. (3360)

Für Ziegelei- und Grubenbesitzer.

Neueste combinirte Maschine eigener Construction

zur Fabrikation von
Dach-, Voll-, Hohl- u. Façon-Ziegel, Drainröhren u. Kohlensteinen, sowie als **Thonreiniger.**

Bei Betrieb mit **1 Pferde täglich 4—5000 fertige Dachsteine** rc. rc. liefernd.

Torfpressen unserer bewährten Construction für Pferde und Dampfbetrieb.

Abschneide-Apparate unserer **neuesten Construction mit vertikalem** Schnitt für Ziegelmaschinen jeder Construction.

In der Nähe von Berlin arbeiten seit mehreren Jahren 15 aus unserer Fabrik hervorgegangenen Ziegelmaschinen, deren Besichtigung im Betriebe offeriren

Schlüter & Maybaum,
Maschinenfabrik, Berlin,
Greifswalderstr. 20.
(1110)

Von **R. Riedel, Hamburg,** St. Pauli, ist gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages (baar oder in Briefmarken) zu beziehen:

Umgang mit dem weiblichen Geschlecht. Ein Rathgeber für junge Männer, die sich die **Neigung des weiblichen Geschlechtes** nicht nur erwerben, sondern auch erhalten wollen. Aus den Papieren eines Welterfahrenen. 20 Sgr. Enthält in 36 Abschnitten die Kunst, weibliche Wesen richtig beurtheilen zu lernen, vom richtigen Takt, von passenden Galanterien und 24 Klugheitsregeln beim Umgange mit dem weiblichen Geschlecht.

Neues Complimentirbuch. Enthält: 64 Glückwünsche und Complimente bei Geburtstagen, 15 Liebesbriefe, 23 Gedichte zu Geburtstags-Festen, eine Blumensprache, 20 Stammbuchsaufsätze, 50 Toaste, 20 Aufsätze über Anstand, Feinsitte und geselligen Umgang. 12½ Sgr.

Altstädt. Graben 99.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum Danzigs und der Umgegend anzuzeigen, daß ich ein Lager 18 verschiedener Sorten Heringe zu auffallend billigen Preisen verkaufe. Große Kaufmanns-Fett-Heringe, das Stück ¼—⅓ Pfd. wiegend, die Tonne ca. 11 Rthlr., do. kleinere 9 Rthlr., do. 7 Rthlr. 15 Sgr., noch kleinere delikate Fettheringe à Tonne 5 Rthlr. 10 Sgr., auch in Schocken oder einzeln auffallend billig. Nach außerhalb werden Bestellungen mit Nachnahme auf das Reellste ausgeführt und stets gute u. reelle Waare geliefert. Auch verkaufe ich von heute ab delikate norwegische Breitlinge mit 3 Rthlr. 20 Sgr. pr. Tonne, habe auch ein großes Quantum Cylinder, das Dtzd. mit 13 Sgr., das Stck. 1 Sgr. 3 Pf. zu verkaufen Altst. Graben 99. **H. Lachmann.**

Schreibe-Unterricht für Erwachsene ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse 33 im Comtoir bis 3 Uhr Nachmittags. (158)

Klinik für **Frauenkrankheiten, Hautübel, Geschlechtskrankheiten** rc. **Dr. Eduard Meyer, Berlin,** Kronenstr. 17. Ausw. brieflich.

Brustleiden mit Bluthusten.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Purzien, 1871. Das beste Mittel gegen mein Brustleiden ist Hoff'scher Malzextrakt; der Bluthusten hat durch dessen Genuß ganz nachgelassen, und mein Brustleiden bessert sich sichtlich. **Plenz.** — Von Ihrer bei Brustkranken so ausgezeichnet wirkenden Malz-Chokolade bitte ich um Zusendung. **J. Aderschläger,** Gerichts-Wundarzt in Piala-Kamien.

Verkaufsstelle bei **Alb. Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38.

Krankenhaus
für
Syphilitische u. Hautkranke.
Berlin, Halle'sche Straße 11.

Die Gründung eines größeren Krankenhauses für Syphilitische und Hautkranke war für Berlin ein lang gefühltes Bedürfniß. Demselben Rechnung getragen, übergebe ich meine mit allem Comfort ausgestattete Anstalt dem Verkehr, und bitte Anmeldungen behufs Aufnahme in dieselbe direct an mich ergehen zu lassen.

Consultative Praxis und **Sprechstunden** täglich von 9—11 Uhr Vormittags. **Polyklinik Mittwoch** und **Sonnabend** von 3—5 Uhr Nachmittags.

Dr. Knorr,
Berlin, Halle'sche Straße 11.

Das
Bureau für gewerbl. Anlagen
von
Paul Loeff,
Baumeister und Civil-Ingenieur,
befindet sich
am Cöllnischen-Fischmarkt,
Eingang Mühlendamm 10,
BERLIN. eine Treppe. **BERLIN**

Emser Pastillen
gegen Catarrhe, Verschleimung, Halsweh etc.
Kissinger Pastillen
geg. Verdauungsbeschw., Bleichs., Blutleere,
Friedrichshaller Pastillen
gegen Magensäure, Aufstossen, Verstopfung,
Krankenheiler Pastillen
geg. Scropheln, Haut- u. Drüsen-Krankheiten, in plombirten Schachteln und Flacons mit Gebrauchs-Anweisung à 30 Kr. = 8½ Sgr., nur echt auf Lager in **P. Becker's** Elephanten-Apotheke in Danzig, in Rosenberg bei Apotheker **Hitzigrath,** so wie in fast sämmtlichen Apotheken Deutschlands.

Elfb. Kern-Billardbälle aller Größen, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Billard-Ball-Fabrik von **A. Strube, Berlin, Wallstr. 23.** Auch färbt und dreht dieselben ab. Nach auswärts gegen Postnachnahme.

Für Holzhändler.

Leistungsfähigen Häusern, die den Vertrieb der Ostsee-Hölzer (Tannen, Dielen) nach Rheinland und Westphalen ausgedehnt wünschen, empfiehlt sich ein best empfohlener, mit der Kundschaft vertrauter, solider Kaufmann als Vertreter. Franko-Offerten mit Angabe der Production, Provision und Verkaufsbedingungen werden durch die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Cöln** sub **O. J. 546** erbeten.

Einen gut bestandenen Wald,

88 Morgen groß, forstgerichtliche Taxe circa 10,500 Rthlr., in der Nähe des hiesigen Bahnhofes, beabsichtige ich sofort zu verkaufen.

Mühlhausen O.-Pr., 25. Jan. 1872

Laura Liedtke,
(1367) geb. **Schnur.**

Schleuniger Gutsverkauf oder Vertausch.

Ein Abbau, mit 267 Mg. gesundem Weizenboden, incl. 20 M. zweisch. Wiesen, sind schleunig wegen Versetzung des Besitzers billig mit 2000 Rthlr. Anz. zu verk. oder auf ein Grundstück, das sich zu verpachten eignet zu vertauschen. Ingrossat nur 3600 Rthlr. feststehend, voll. Invent. und Einschnitt. Auskunft Elbing, Junkerstraße 6 bei **J. C. Haberbaker.**

Mein Grundstück an der Nogat in Einlage mit 2 Hufen 18 Morgen culmisch, hohes Kronland; zum Getreidebau auch zur vorzüglichsten Ochsen-Fettweide geeignet; ganz nahe gelegen der nächstens in Angriff zu nehmenden Kreis-Chaussee von Elbing nach Tiegenhof, mit neuen Gebäuden, lebendem und todtem Inventarium, will ich Altershalber verkaufen. Anzahlung 6000 Rthlr.

Elbing, den 20. Januar 1872.

Böhm,
Königsbergerstraße 43.

Ziegel-Verkauf.

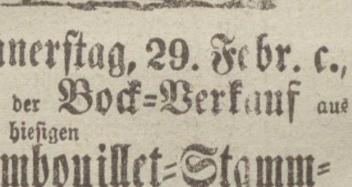
Circa 200 Mille gut gebrannte Mauerziegel und ca. 60 Mille Dachziegel (Biberschwänze) sind auf der Sartawitzer Ziegelei zu verkaufen und können beim Hochwasser bequem abgenommen werden.

Das Wirthschafts-Amt Sartawitz bei Schwetz.

Verkauf eines Gesellschaftgartens.

Ein zwei Morgen großer Gesellschaftsgarten, mit Wohnhaus, Stallung, Kegelbahn und Gewächshäusern in einer der größten und bedeutendsten Städte Hannovers Sitz einer großen Universität, eines Ober- und Amts-Gerichts, sowie stehender Garnison, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers, gegen 4000 Rthlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Wegen des bedeutenden Flusses am Garten und großen Nähe des Bahnhofes, eignet sich das Besitzthum auch besonders zu einer Fabrikanlage, Bierbrauerei und Gerberei rc.

Offerten unter **G. E. 3.** nimmt **Carl Schüssler's Annoncen-Expedition in Hannover** entgegen.



Donnerstag, 29. Febr. c.,

beginnt der **Bock-Verkauf** aus aus der hiesigen

Rambouillet-Stamm-Heerde

zu bestimmten festen Preisen.

Shorthorn- u. Holländer-Bullen, so wie **Yorkshire-Eber** werden jederzeit verkauft. Preisverzeichnisse der Böcke werden auf Wunsch übersandt.

Für angemeldeten Besuch stehen in Bialoslive Wagen bereit. **Nächste Poststation Wissek** ¼ Meile. **Nächste Eisenbahnstation Bialoslive** 1½ Meile.

Dom. Czaycze, den 15. Januar 1872.

Ritthausen.

Ein Buchhalter, der doppelten Buchführung und Correspondenz mächtig, welcher längere Zeit einem Fabrikgeschäft selbstständig vorgestanden hat und sich jetzt noch in der Stellung befindet, sucht zum 1. April Engagement. Adressen unter 1532 durch die Expedition dieser Zeitung.

Eine tüchtige Landwirthin empfiehlt das Gesinde-Bureau Kohlenmarkt 30.

Ein
Mühlengrundstück,

ganz in der Nähe von Danzig, mit fortwährendem Mahlgut versehen, nach amerikanischer Construction gebaut, mit 3 Mahlgängen, 1 Graupengang mit Steinumlauf, 2 Cylinder nebst Elevatoren. Schleuse, Mühle, Mühlengebäude, Wohnhaus, Stallung rc. Alles befindet sich in einem sehr guten Bauzustande, nebst 14 Morgen gutem Acker, soll Umstände halber verkauft werden.

NB. Auch würde sich dieses Grundstück der Lage und Räumlichkeiten wegen zu jeder Fabrikanlage eignen.

Hierauf Reflectirende mögen sich schriftlich melden in der Exped. d. Ztg. unter 1369.

Wegen Erbschaftsregulirung soll ein Rittergut in Westpreußen verkauft werden. Es liegt ½ Meile von der Kreisstadt, an der Chaussee, 2½ Meilen vom Bahnhof. Areal ca. 2100 Morgen größtentheils Weizenboden, incl. ca. 350 Morgen Wiesen und Wasser-Wege. Die Gebäude nebst einer Spiritusbrennerei sind in gutem Zustande, das lebende und todte Inventar vollständig. Das Gut ist über 50 Jahre im Besitze der Familie.

Preis 105,000 Rthlr. bei ⅓ Anzahlung. Hypotheken fest. Näheres auf portofreie Anfragen unter **v. S. Loebau,** Westpreußen poste restante.

Ein in Danzig in bester Geschäftslage in gutem baulichen Zustande befindliches Grundstück, worin seit vielen Jahren ein Schank- und Restaurations-Geschäft nebst Victualienhandel mit gutem Erfolg betrieben wird, auch bekannt als gute Nahrungsstelle, ist Ortsveränderungshalber unter soliden Bedingungen ohne Einmischung eines Dritten bei 5- bis 600 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Hypotheken 10 bis 15 Jahr feststehend. Näh. Töpfergasse Nr. 32, part., Mittags von 12 bis 4 Uhr.

Ein umsichtiger, verh. Inspector, womöglich der Buchführung kundig, wird auf einem **Guts-** und **industriellen Besitz** zu engagiren gesucht.

Die Stellung ist eine dauernde, mit **4—500 Thlr.** Jahrgehalt, Tantième rc. Näheres durch das **landwirthschaftl. Bureau von Joh. Aug. Goetsch** in **Berlin, Rosenthaler-Straße Nr. 14.**

Agentur-Gesuch.

Ein seit längerer Zeit in Bremen bestehendes Commissions- und Agentur-Geschäft wünscht noch die Vertretung erster leistungsfähiger Firmen für Bremen zu übernehmen. — Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Franco-Offerten Litra R. 1088 befördert die Annoncen-Expedition d. Hrn. **E. Schlotte** in Bremen.

Ein Hauslehrer,

der Knaben bis zur Secunda vorbereiten kann, sucht eine Stelle.

Briefe unter No. 1467 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gebildetes junges Mädchen aus gutem Hause, welches seit 1½ Jahren in einem kaufmännischen Geschäfte als Verkäuferin thätig ist, ein wenig französisch und englisch versteht, eine elegante Hand schreibt und in den Comtoirwissenschaften von Herrn Dr. Kirchner unterrichtet wird, wünscht Anstellung in einem anderen Geschäfte, um unter Fortsetzung ihrer Studien gleichzeitig in Correspondenz u. Buchführung sich practisch auszubilden. Honorar nicht abgelehnt, aber auch nicht beansprucht. Adr. unter 1420 nimmt die Exped. dieser Ztg. entgegen.

Auf dem Dom. Chottschow wird zu Marien d. J. ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter Gärtner, der auch zugleich die Bedienung übernehmen kann, gesucht. Reflectanten wollen sich melden bei

von Diezelsky,
Chottschow per Zelasen i. Pomm.

Eine Erzieherin, welche schon längere Zeit als solche thätig gewesen ist, sucht baldigst ein anderes Engagement. Gef. Offerten werden erbeten unter W. P. Marienwerder poste restante.

Ein practisch durchgebildeter Landwirth, mit besten Zeugnissen über seine bisherige Thätigkeit versehen, sucht recht baldiges Engagement in einer größeren Wirthschaft; unter Oberleitung oder auch selbstständig. Näheres unter 1525 durch die Exped. d. Ztg.

Eine anspruchslose Erzieherin mit g. Zeugnissen wünscht eine Stellung bei jüngeren Kindern. Adr. unter 1524 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein j. Mann, bereits 17 Jahre im Holzgesch. thätig, sucht hier od. auswärts e. St. Gef. Adr. unt. 1406 durch die Exp. d. Z.

Ein junger Mann, Manufakturist, der poln. Sprache vollständig mächtig, mit guten Zeugnissen, wünscht von sofort oder 1. März ein Engagement. Offerten unter No. 1530 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Es ist eine **General-Versammlung** der Casino-Gesellschaft auf
Sonnabend, den 24. Februar c.,
5 Uhr Abends,
im Casino-Lokale anberaumt, um wegen beantragter Aenderung der §§ 22 und 24 der Gesetze der Casino-Gesellschaft vom 26. April 1870 Beschluß zu fassen.

Eine rege Theilnahme der Mitglieder wird erbeten.

Danzig, den 30. Januar 1872.

Der Vorstand der Casino-Gesellschaft.

Im Saale des Gewerbehauses.
Dienstag, Abends 7 Uhr.
Fünfte Vorlesung von

Rud. Genée:

Shakespeare's
„Sommernachtstraum"

Billets à 15 Sgr. und 12½ Sgr. (drei Karten zu unnumerirten Plätzen 1 Rthlr.) in der Buchhandlung von **C. Ziemssen.**

Sandgrube 35 ist eine möblirte Wohnung an einzelne Herren zu vermiethen.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.